

Das kurz und lange Huldigungs-Wort

Q U A

sind wir/

Auß dem 1. Buch der Chronic. am XIII, 18.

Den 14. Junii A. 1666.

An welchem Tage

Dem Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten
Hochgebohren Fürsten und Herrn/

Herrn AUGUSTO,

Postulirten / Administratorn des Pri-
mat- und Erz-stifts Magdeburg / Herzogen zu Sach-
sen / Jülich / Cleve und Berg / Landgrafen in Thüringen / Marggra-
fen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Grafen
zu der Marck / Ravensberg und Barby /
Herrn zu Ravensstein /c.

Z. Fürstl. Durchl. Alte Stadt

Magdeburg

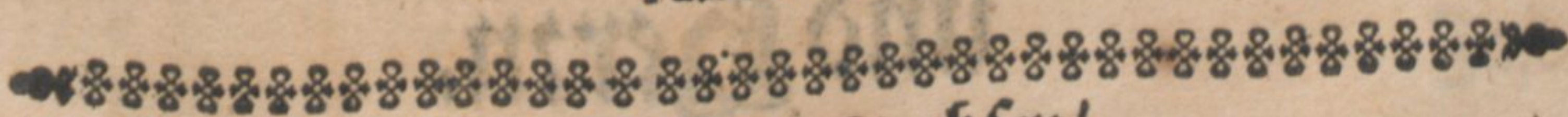
den gebührenden Huldigungs-End geleistet/
in der Dom-Kirchen daselbst

Ben Volckreicher Versammlung betrachtet

von

JOHANNE OLEARIO, D.

Fürstl. S. Magdeb. Ober-Hoffprediger / Kirchen-Rath /
General-Superintendenten / und des Consistorii
Assessorn.



Hall in Sachsen/
Gedruckt bey Christoph Salsfelden.

7 16/



Dem Hochwürdigstem / Durchlauchtigstem
Hochgebohrnen Fürsten und Herrn /

Herrn AUGUSTO,
Postulirtem Administratorn
des Primat- und Erz-Stifts
Magdeburg / Herzogen zu
Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / Landgrafen in Thürin-
gen / Marggrafen zu Meissen /
auch Ober- und Nieder Lausitz /
Grafen zu der Marck / Ravens-
berg und Barby / Herrn zu
Ravenstein /c.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Wänd.

Wünsche ich

Von dem Allmächtigen Vater

und Herrscher Himmels und der Erden/

Und seinem Sohne **JESU CHRISTO**

dem **HERREN** aller Herren / und Könige

aller Könige/

Sammt dem werthen Heiligen Geiste/

Dem Geiste des Raths / der Weisheit

und des Verstandes/

Langes Leben/

Beständige Gesundheit

Glückliche Regierung

Gehorsame Untertanen

Zimmerwehrenden Frieden/

Sammt allem selbst beehrten

Fürstlichen Wohlergehen

an Leib und Seel / Zeitlich und

Ewiglich.

Inson=

Insonderheit aber
Gedoppelt Dreyfache
Reichlich gesegnete
Gnadenreiche fröliche Ersetzung
Der vorigen/ mit mancherley Widerwertigkeit
erfülleten

XXVIII. Regierungsjahre

Damit J. S. D. sampt dero gantzen Hohen Hause
Davids Wort jederzeit getrost wiederholen
mögen/

Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/

daß Ich Recht behalte/

Und immer sagen : Der HERR müsse hochgelobet seyn/
der seinem Knecht wohl wil/ Psal. 35/27.

Denn der HERR hilfft den Gerechten/
der ist ihre Stärke in der Noth/

Und der HERR wird ihnen beystehen/
und wird sie erretten/

Er wird sie von den Gottlosen erretten/
und ihnen helffen/

Denn Sie trauen auff Ihn / Ps. 37, 39.

Amen ! Es sage der HERR mein GOTT auch also/
1. B. König/ 1. 36.

Amen ! Der HERR thue also / der HERR bestätige
das Wort/ Jerem. 28/6.

Welchen Wunsch ich täglich wiederhole

als J. Fürstl. Durchl.

Unterth. treuer Vorbitter
bey Gott

Johannes Olearius D.



A. M. G. A.

Ehre sey **GOTT** in der Höhe/und Friede auf Erden/und den Menschen ein Wolgefallen.

Derselbe getreue **GOTT** / Vater Sohn und Heiliger Geist/ gebe uns seine Gnade/ Gedenken / und reichen Seegen/ damit unser Vorhaben/ und dessen Anfang/ Mittel und Ende zu seiner Ehre und unser aller seligen Erbauung gereichen möge/ Amen!

Sleich wie die Hochberühmten Aposteln Petrus und Paulus/ zu ihrer Zeit den denckwürdigen erbaulichen Gebrauch behalten/ daß wann die allerwichtigsten Dinge zu betrachten gewesen/ sie von denselben so wohl kurz und summarisch/ als lang und weitläufftig/ so wol wenig als viel geredet und geschrieben haben/

(Ich habe euch ein wenig geschrieben / 1. Petr. 5/12. Ich habe euch kurz geschrieben / Hebr. 13/22. Sehet / mit wie viel Worten habe ich euch geschrieben / Galat. 6/11.)

Inmassen Bartholomæus von dem Evangelio gesagt/ daß es sey Breve longum, eine kurze und lange Predigt/ kurz an Worten/ lang aber an groß und wichtigen Sachen / und unvergleichlichen Göttlichen Geheimnissen/ welche in demselben reichlich zu finden/

Also wird ebenmäßig hin und wieder in der ganzen Heil. Schrift von allen nothwendigen Sachen nicht allein weitläufftig und ausführlich / sondern auch kurz und Summarisch gehandelt/ dannenhero auch der weiseste König Salomo in seinem Predigerbuch/ die Haupt-Summa aller Lehre / von welcher Er im vorhergehenden ausführlich gehandelt hatte/ am Ende kurz zusammen fasset/ wann er cap. 12. spricht : Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehren hören : Fürchte **GOTT** und halte sein Gebot.

Wann dann der heutige denckwürdige Huldigungstag/ dergleichen numehr in etlich achzig Jahren nicht gesehen worden/ an welchem diese Alte Stadt Magdeburg ihrem von **GOTT** fürgesetzten Ober-Haupt und Fürstl. Landes-
A Obri-

Obrigkeit / die schuldige Huldigung öffentlich leisten
soll / hiervon anitzo zu handeln erfordert /

Als sind wir im Nahmen des Allerhöchsten allhier versamlet / aus
Gottes Wort zuvernehmen / welches doch sey

Breve longum,

Das kurz und lange Huldigungs = Wort /

Womit uns der Heil. Geist die Huldigung der untergebenen zwar kurz
und mit einem einigen Wort / iedoch aber also beschrieben / daß eben an
demselben alle Christliche Obrigkeit und Unterthanen Zeit ihres Lebens
gnug zubedencken und zu lernen haben /

Damit aber unsere Verrichtung GOTT gefällig und uns allen
ersprießlich seyn möge / so wollen wir uns vor dem Thron Göttl. Maje-
stet kindlich demütigen / und im Nahmen JESU CHR Isti beten ein
gläubiges Vater Unser / zuvorhero aber dem Allerhöchsten zu schuldi-
gen Ehren / und zur Versicherung seines Himlischen Segens und Vä-
terlichen Beystandes / wiederholen den gewöhnlichen Kirchen = gesang:
Es woll uns GOTT gnädig seyn / r.

TEXT.

Auß dem I. Buch der Chronica am XIII, 18.

Dein sind wir David / und
mit dir halten wirs / du
Sohn Isai / Friede / Friede
sey mit dir / Friede sey mit dei-
nen Helffern / denn dein Gott
hilfft dir.

L A S S A N S.

Was der Allerhöchste zu seinem Propheten Ezechiel
bey einer denckwürdigen Begebenheit mit der Stadt Jerusalem
gesagt :

7
gesagt: cap. 24/2. Du Menschenkind / schreibe diesen Tag an / ja eben diesen Tag. Mercke / verzeichne und behalte mit grossem Fleiß den Namen / die Stärke / das Bein und Wesen / den mächtigen Nachdruck und Würckung des heutigen Tages / sampt allem seinem denckwürdigen Anhang / hochwichtigem Vorhaben und unvermutheten Geschichten desselben

(☞ nomen. τὸ ὄνομα τῆς ἡμέρας. Drusius. ex vet. Fragm. ☞ robur, os, substantiam, corpus diei istius. ipsammet diem. Chald. ipsissimam hanc diem. Scribe tibi in diem ab hac die. LXX. & Arabs.

Dessen erinnern wir uns billich an dem heutigen denckwürdigen Tage / und zwar an dem heutigen XIV. Tage des Junij dieses 1666. Jahres / und sagen: Du Menschenkind schreibe diesen Tag an / ja eben diesen Tag. Du liebe Stadt Magdeburg / du aufrichtiger Liebhaber deines Vaterlandes / du wohlmeinender Einwohner dieser Stadt / schreibe diesen Tag an / ja eben diesen Tag.

Denn eben an diesem Tage hat sich hier vor Gottes Angesicht mit seinen getreuen Unterthanen gestellt / der Hochwürdigste / Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herz / Herz AUGUSTUS, Postulirter Administrator des Primat- und Erbstifts Magdeburg / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /c. Unser Gnädigster Fürst und Herz / den Allerhöchsten umb Gnade / Seegen / und Bedeyen anzurufen / und alsdenn mit Göttlicher Verleihung die gebührende Huldigung von dieser alten Stadt Magdeburg anzunehmen.

Darumb du Menschenkind schreibe diesen Tag an / ja eben diesen Tag.

Dann es ist derselbe / GOTT sey danck / nicht ein Tag des Schreckens / oder ein Tag der Furcht und Zittern / wie vor ein hundert Jahren und drüber / war der XXVII. Tag des Julij wegen der erschrecklichen Achts Erklärung / und endlich erfolgten langwierigen beschwerlichen Belagerung /

(Es ist A. 1547. am 27. Julij die erschreckliche Acht und Oberacht über die Stadt Magdeburg erkant / erkläret und verkündiget / dadurch sie auß des Heiligen Reichs Gnaden / Hilden / und Frieden in den Unfrieden gesetzt / ihr Leib /

A ij

Haab

Haab und Güter / zu Wasser und Lande allermänniglich / ohne Straffe und Verbrechung anzugreiffen erlaubet worden / darauß den Bürgern und Dienern allerley Schade / Gefahr und Unsicherheit zu reifen entstanden. So hat es auch an execution der Acht nicht gemangelt / wie denn derwegen allenthalben sonderliche executorial-Mandata außgegangen. Endlich ist die schwere/harte/ und langwierige Belagerung / die billig Ilias malorum mag genennet werden / darauß erfolget/welche länger als ein ganzes Jahr gewähret. Heinrich Merckel / in der Vorrede seines außführlichen Berichts / so A. 1587. zu Magdeburg gedruckt worden.)

Es ist ja auch Gott lob / der heutige Tag keinesweges ein Tag des Zorns / des Jammers / des Herzeleids / der Verwüstung und kläglichen Untergangs / wie vor XXXV. Jahren leyder der X. May / des 1631. Jahrs gewesen / welcher bey dieser Stadt bis an den jüngsten Tag wird unvergessen seyn und bleiben.

(Vorvon der andere Theil des Theatri Europei am 367. und folgenden blat außführlich zulesen / da unter andern diese denckwürdige Wort mit angeführet werden : Das Pappenheimische Volck / wie auch die Wallonen / so am aller unchristlichsten / und ärger als Türcken gewütet / hat keinem leichtlich Quartier gegeben / sondern haben mit niederhauen / beydes der Weiber und kleinen Kinder / auch schwangerer Weiber / in Häusern und Kirchen / ingleichen an Geistlichen personen also tyrannisiert und gewütet / daß auch viel von dem andern Teyllischen Volck selber einen Abscheu davor gehabt/te.

Was vor ein Elend / Jammer und Noth gewesen / kan nicht beschrieben oder außgesprochen werden.

Das Feuer / weil gar ein unversehener Sturmwind sich erhaben / hat so geschwind überhand genommen / daß von X. Uhren des Mittags / bis wieder zu X. zu Nacht die ganze Stadt ganz durchaus gebrant / und in der Aschen gelegen / bis auf 139. Häuser / die mehrentheils am Fischer-Ufer gelegen / und kleine Hüttelein waren/te.

Es ist den 10. 11. und 12. May ein jämmerlich Heulen und Schreyen von den überbliebenen Kindern gehört worden / welche stets Vater und Mutter geruffen / und doch wegen Unverstand / nicht berichten können / weme sie angehört. Etliche haben neben ihren erschlagenen und auf den Gassen im Blutliegenden Eltern gesessen / und immer geruffen / und geschryen / ach Vater / ach Mutter ! Etliche säugende Kinder haben bey ihren ermordeten Müttern gelegen / und an ihren todten Brüsten gesogen / und darbey so jämmerlich geschryen / daß es einen Stein in der Erden hätte erbarmen / und die greulichsten Tyrannen zu Mitleiden bewegen mögen. Wann hat auch auß einen unchristlichen und Teuffelischen Eyfer / den armen Körpern die Erde nicht gegönnet / sondern sie nach der Elbe führen / und ins Wasser werffen lassen/te.)

Sondern es ist Gott lob / der heutige Tag ein denckwürdiger längsterwünschter Freudenreicher Tag / Ein gesegneter Tag / ein Gott gefälliger Huldigungs-Tag / ein Tag der Erweisung des schuldigen gehorsams / und Gebühr Christlicher Unterthanen gegen ihr rechtmäßiges ordentliches

liches Ober-Haupt/welche/vermöge des vierdten Gebots/ beständi-
ges Wolergehen/ langes Leben/ gute Jahr und Friede
mit sich bringt/ Sprichw. 3/2. an dem wir billig sagen : Preise du
Geistliches Jerusalem/du liebe Stadt Magdeburg/den
HERREN / lobe Zion deinen GOTT / denn ER macht nunmehr selbst
nach abgewendeter weitaufsehender gefährlichen Weiterung / unbe-
weglich und feste die Kiegel deiner Thor / und segnet deine Kinder drin-
nen / Psal. 147.

An welchem billich alle Menschen/die es sehen und hören was heute
vorgehet / mit Freuden sagen : Das hat GOTT gethan / und
erkennen/ daß es sein Werk sey/ Psalm. 64.

An welchem wir einmüthig singen und sagen : Disz ist der Tag
den der HERRE gemacht hat/lasset uns freuen und frö-
lich darinnen seyn/ O HERRE hilf/ O HERRE laß wol
gelingen / Ps. 118.

Damit aber der heutige Huldigungs-Tag ein solcher erwünschter
gesegneter Freuden-Tag bleiben möge allen und jeden/kleinen und gros-
sen hiesigen Einwohnern/bis an den Jüngsten Tag/so wollen wir zu sol-
chem ende auß dem verlesenen Text vor dieses mahl in der Furcht des
HERREN anhören welches doch sey :

Breve longum,

Das kurz und lange Huldigungs- Wort/

Dein

Dein sind Wir.

An welchem so wohl Christliche Obrigkeit / als dero getreue Un-
terthanen Zeit ihres Lebens/ ja alle / so im Weltlichen Stande bis an
den Jüngsten Tag/ nach Gottes Willen folgen und leben sollen / gnug
und überflüssig zu bedencken und zu lernen haben.

Der HERRE unser GOTT sey mit uns/daß Anfang/Mittel
und Ende gesegnet seyn und bleiben / durch Jesum Chri-
stum/ in Krafft des Heiligen Geistes/Amen!

B

Ab:

Abhandlung.

Fragen wir nun Geliebte im HERRN / Anfänglich welches
doch sey das

Breve

Das kurze Huldigungs-Wort

So weist uns unser Text das Wörtlein

DEIN

Dein sind wir/

Dein sind wir David/ri. (Tui David, & tecum fili Isai)

Welches denn desto eigentlicher zuverstehen wir mit Fleiß so wohl
auf die denckwürdige Veranlassung des Königes/ als auf die ge-
horsame Erklärung der Unterthanen zu sehen / und acht zu geben

Die Veranlassung war Davids Erinnerung. Denn
nach dem sich bey den Zeiten des Königes Saul ein betrübter zerrütte-
ter und gefährlicher Zustand des Volcks Gottes gefunden / und König
David sein von GOTT und Rechtswegen ihm gehöriges Land und
Leute noch nicht ruhig besitzen konte / so kamen doch unter andern auch
etliche von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids/
welcher denn zu ihnen heraus gieng und sagte : So ihr komt im
Friede zu mir / und mir zu helffen / so soll mein Herz mit
euch seyn.

(Ich wills treulich mit euch meinen / und fest mit euch halten duplum repen-
dat vobis Dominus pro re, quam habetis in animo. Syrus. duplam vobis
Dominus reddat mercedem, pro quacunqve, re, quam animo versatis.
Arabs.)

So ihr aber komt auf List / und mir wider zuseyn /

(So ihrs nicht redlich mir mir meynet / sondern unter dem Schein der Freunds-
schafft mich begehret dem Feinde zu verrathen)

So doch kein Frevel an mir ist / so sehe der GOTT
unser Väter drein / und straffs.

(Ipsemet judicet internos, & puniat eum, qui peccat in sodalem suum.
Arabs.)

Auf welche Erinnerung denn alsofort diese denckwürdige Erklä-
rung erfolgte

DEIN

Dein sind wir

Also das umbständlich gezeiget wird 1. Wer / 2. Zu wem /
3. Was

3. Was / 4. Warumb allhier also geredet und geantwortet worden.

Amasai / (Welchen etliche vor den Amasa / andere aber vor den Abisai halten)
Der Hauptmann unter dreißigen / **WAR DAS HAUPT** / der vornehmste tapfferste / verständigste und vortreflichste / unter allen / der Sohn Nathan / wie die Arabische version meldet / war der Mund und Zunge der andern allen / und that solches nicht vor sich / und auß eigenem gut düncken / sondern der Geist / der Geist der Stärke / Spiritus fortitudinis, wie es die Syrische und Arabische Bibel erkläret / zog ihn an / und Gott gab ihm Gnade / Herz / Muth und Tapfferkeit / daß Er den König David freudig anredete und sprach: Dein sind wir David / und mit dir halten wirs du Sohn Isai / Friede Friede sey mit dir / Friede sey mit deinen Helffern.

(Venias ô David, venias ô fili Isai, ego quoq; sum à partibus tuis; pax tibi, nemetas, & pax tibi data est ab adiutore tuo: tuus enim perpetuus adiutor Deus tuus est. *Arabs.*)

mit beygefüger denckwürdigen Ursach seiner Rede: Denn dein **GOTT** hilfft dir. Und eben darum wünschen wir dir und denen / so es mit dir halten / alles Glück / Heyl / Seegen / Wohlfarth und Gedeihen / zweifeln auch keines wegcs / es werde alles wohl und erwünscht ablauffen / alldieweil wir es sehen / mercken und nicht läugnen / sondern öffentlich bekennen müssen / es sey nicht Menschen- Werck / Witz und Verstand / sondern Gottes allmächtigen Hand / Macht und Gewalt / Weißheit und Väterlicher Regierung einig und allein zuzuschreiben / was wir bissher an dir verspüret / und in der That erfahren haben /

Woraus wir denn sehen / daß dieses kurze Huldigungs- Wort

GOTT

Alle und jede / kleine und grosse / gelehrte und ungelehrte / arme und reiche / ja Obrigkeit und Unterthanen könne

I. Lehren / auß diesem vom Heiligen Geist selbst aufgezeichnetem Exempel mercken / daß solches gegründet sey auf die unwandelbare allgemeine Regel des vierdten Gebots: Du solt deinen Vater / (deinen leiblichen Vater / deinen Seelenvater / deinen Landesvater) ehren / auf daß dir's wohlgehe / und du lange lebest auf Erden /

(Lutherus im grossen Catechismo, in den Vaterstand gehöret auch der Gehorsam weltlicher Obrigkeit / der am allerweltesten umb sich greiffet / denn hie ist nicht ein einzelner Vater / sondern so viel er Leute Vater / so viel er Landsassen / Bürger oder Unterthanen hat / denn **GOTT** gibt und erhält uns durch sie / als durch unsere Eltern! Nahrung / Haus und Hoff / Schutz und Sicherheit. Darumb
weiß

B ij

weil sie solchen Nahmen und Titul/ als ihren höchsten Preiß/ mit allen Ehren führen/ sind wir auch schuldig / daß wir sie ehren/ und großachten/ für den theuersten Schatz und köstlichste Kleinod auf Erden. Wer nun hier gehorsam/willig und dienstbar ist/ und gerne thut allee was die Ehre belanget / der weiß daß er **GOTT** gefallen thut/ Freud und Glück zu Lohn kriegt.)

Inmassen **S. Paulus** eben auß diesem Göttlichem Gebot folgenden Canonem Apostolicum, und unveränderlichen Befehl macht/ **Rom. 13.** Jederman sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat/ denn es ist keine Obrigkeit ohne von **GOTT**/ wo aber Obrigkeit ist / die ist von **GOTT** verordnet. So send nun auß Noth unterthan / nicht allein umb der Straffewillen / sondern auch umb des Gewissens willen.

(Weltliche Gewalt ist umb zeitliches Friedens willen/ darumb ist das Gewissen auß pflüchtiger Liebe schuldig/ derselben unterthan zu seyn. Lutheri gloss.)

Alldieweil der Allerhöchste ist ein **GOTT** der Ordnung/ welcher nicht wil / daß allein das Haupt / sondern auch andere Glieder an einem Leibe seyn / auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey/ sondern die Glieder für einander gleich sorgen/ wie **S. Paulus** erinnert/ **1. Corinth. 12/15.** Wo Er unter andern sagt : So der Fuß spreche ich bin keine Hand / darumb bin ich des Leibes Glied nicht / solt er umb deswillen nicht des Leibes Glied seyn? Und so das Ohr spreche ich bin kein Auge/ darumb bin ich nicht des Leibes Glied/ solt es umb deswillen nicht des Leibes Glied seyn? Wenn der ganze Leib Auge wehre/wo bliebe das Gehöre? So er ganz das Gehöre were/wo bliebe der Geruch? Nun aber hat **GOTT** die Glieder gesetzt / ein jegliches sonderlich am Leibe wie Er gewolt hat. So aber alle Glieder ein Glied weren / wo bliebe der Leib? Nun aber sind der Glieder viel / aber der Leib ist einer. Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand : Ich darff dein nicht / oder widerumb das Haupt zu den Füßen/ ich darff euer nicht / sondern vielmehr die Glieder des Leibes die uns düncken die schwächsten seyn/ sind die nötigsten.

Soll es nun wohl zugehen in der Welt/ so muß das Haupt und die Glieder/ Obrigkeit und Unterthanen durch das Wörtlein

DEIN

Dein sind wir / fest verbunden/ und als durch eine unauflöslliche Kette zusammen gefüget werden / und daselbst/ wo **GOTT** gefällige Einigkeit ist/ daselbst / sage ich/ verheißt der **HEXX**/ Segen/ und Leben/ immer und Ewiglich/ **Pfal. 133.**

Über

Über diß/ so kan auch dieses kurze Huldigungs-Wort

DEZ

Behren allen Wiedertäufferischen feindlichen Gedancken
wieder die ordentliche Obrigkeit

(Davon des vermeinten Königes zu Münster / Johann von Leiden / und sei-
nes Tollen Knipperdöllings närrisches Beginnen bey dem Sleidano im X. Buch
bey der Historia des 1535. Jahres mehr Nachricht weiset)

Ingleichen allem Svacker-Greul und Empörung wieder
Gottes Ordnung

(Wovon ihre schwermerische Bücher unter dem Titul Standart/Alarm/un-
terweisung/ Ankündigung des Gerichts / und dergleichen/welche durch die The-
ologos zu Hamburg albereit A. 1661. gründlich wiederl. get/ weitläufftiger han-
deln.)

Sonderlich aber der Bosheit der abscheulichen Kö-
nigs-Mörder/ welche die Obrigkeit vor eine Menschliche Ordnung
zu halten/ un̄ daher ihres gefallens abzuthun sich nicht schämen/wie des
Sanderi, Suarezii, Tanneri, Marianæ und andere Schrifften / so theils
durch den Hencker zu Paris deswegen öffentlich verbrant worden/ am
Tage/ und nicht geläugnet werden können/

(Ob zwar die Personen / welche im Regierstande leben / durch menschliche
Wahl und dergleichen/ zu solchem Ampt gelangen/ und daher menschliche Or-
dnung genennet werden/ I. Petr. 2/13. So bleibet doch nichts destoweniger des
Regier-Stand und Ampt der Obrigkeit/ Gottes Ordnung / die von **GDZ**
selbst / auß den Menschen/ durch Menschen / und den Menschen zum besten ge-
stiftet ist / Rom. 13/1.)

Hiernechst so kan auch dieses kurze Huldigungs-Wort

DEZ

Erinnern so wohl die Obern ihrer Glückseligkeit / als die untergebe-
nen ihrer Schuldigkeit / damit dasjenige / was an sich selbst billich/löb-
lich/ nützlich und ersprießlich/ niemahls unterlassen/ sondern jederzeit ge-
bührend fortgestellet werde/ den wer dasselbige thut/ wozu Er von Gott
selbst verordnet ist/ der hat sich dabey auch Göttlicher Gnade/ Schutzes
und Beystandes unfehlbar zugetrösten / als **GDZ**tes Diener/
Rom. 13, 6. Und Stadthalter/ Psal. 82. In gewisser Zu-
versicht/ daß **GDZ** der die Obrigkeit selbst verordnet/ Rom.
13/1. auch über solcher seiner Ordnung werde mächtiglich halten/

Anders theils aber/ wer gehorchet / und in schuldigen Gehorsam ge-
gen die Obrigkeit guts thut/ der wird auch Lob von derselben
zugewarten haben/ Rom. 13/3.

¶

Wie

Wie solches der Herr Lutherus im 7. Jen. D. Theil in der Erklärung des XIV. Cap. Johannis/ herzlich ausführhet/ da Er unter andern am 75. Blat schreibt : Wir als Christen sollens wissen / daß das ganze leibliche Regiment und Wesen stehet und bleibet solange es stehen soll/ allein durch Gottes Ordnung/ oder Gebot / und der Christen Gebet/ das sind die zwo Säulen/ so die ganze Welt tragen.

(Summa/ es ist der Könige / Herren und Fürsten Schuld nicht / daß sie das Regiment haben/ Friede und gehorsame Unterthanen / noch einiges Menschen auf Erden/ ohne allein der Christen / ob sie gleich dencken ich trage die Cron / und führe das Schwert/ darumb gehets umb meiner Willen also. Denn auch nach der Vernunft zu rechnen/ were es unmöglich / daß ein einzelner Mann solte ein ganz Königreich / da so mancherley Köpffe sind / oder ein Burgermeister eine ganze Stadt regieren/ und in gehorsam halten / wo nicht eine andere Hülffe und Schutz umb ihn were. Was ist ein Burgermeister gegen dem ganzen Pöbel? Oder eine Person/ der da Lands Fürst ist/ unter so viel bösen Diben und Schälcken? so er unter ihm/ ja auch neben ihm zur seiten hat/ beyde zu Hofe/ in Städten und Schloßern/ die da Geld von ihm nehmen/ und ihn gerne hülffen verrathen/ wenn G D E selbst nicht seine Ordnung erhitte/ und Christen da weren/ die da beteten!

Darumb wird ihnen geholffen allein durch heimliche Hülffe/ die sie nicht sehen/ noch wissen/ nemlich Gottes Wort und Ordnung/ und der Christen Gebet. Aber so wenig sie wissen/ daß ihr Regiment Gottes Ordnung und Werk ist / daß nicht in Menschen Händen stehet / so wenig wissen sie daß G D E allein der frommen Christen Gebet ansiehet / und sie umb ihre Willen läßt Herren seyn und bleiben/ darumb dancken sie auch also dafür/ daß sie dagegen verfolgen/ beyde Gottes Wort und seine Christen.

Aber gleichwohl gehet es also / daß auch die Vernunft begreiffet / und zeugen muß / daß es natürlich zu rechnen/ nicht möglich ist / daß so viel Köpffe sich solten unter ein Haupt gefangen geben / denn das siehet und erfähret man täglich allzuviel/ daß der gemeine Pöbel unter Bürger / Bauern / Adel / nicht gerne noch mit Willen unterthan ist / und viel lieber wolten des Gehorsams und Zwangs losz und frey seyn / darumb muß eine andere Macht dahinden seyn/ die es erhält/ daß Könige und Herren im Regiment sitzen bleiben/ und der Pöbel wie böse und ungehorsam er ist/ dennoch herunter bleibt/ sonst würde es bald alles zu drümmern gehen. Lutherus l. d. p. 74. 6.

Nisi Dominus Deus noster suâ majestate in Magistratum edictis & comminationibus quodammodo, ut sic loquar, insideret, & inhabitaret, quâ obsecro fieri posset, ut vox unius hominis, stipati quidem multo satellitio, majori tamen ac propè innumerabili subditorum multitudine circumdari, tot hominum animos, suapte natura efferos & jugi impatientes, ad obsequium trahat, & in obsequio contineat? Timor, inquis, supplicii corporalis continet eos in officio. At unde illud est, quod innumerabiles subditi, unum aut alterum magistratu fungentem, timeant, & poenas eorum formident, cum multitudine & viribus suis, magistratum ac satellites ejus superent, ut nullo ferè labore ad unum omnes superare possent? certè majestas Dei in magistra-

7
gistratu emicantis, pectora vulgi, alioqui indomita terreat, & in obsequio continet. Hinc est, quod Scriptura Magistratui cognomentum Dei impertit. Et Paulus de Magistratu ait: Dei minister est, ultor ad iram ei, qui quod malum est fecerit. Brentius ad 1. Sam. XI, 7.)

Ferner kan auch dieses kurze Huldigungs-Wort

DEIN

Warnen vor allem Ungehorsam / Eigensinn / und halsstarriger Widerspenstigkeit / weil dadurch Gottes Ordnung geschändet / der Gerechte GOTT erzürnet / und unzähliges Unglück und Straffe verursacht wird / so gar daß die widerstrebenden in immerwährender Angst leben / wegen ihres bösen Gewissens verzagt bleiben / und sich immerdar des ärgsten befürchten müssen / Rom. 13. Alldieweil das tröstliche Wohlergehen des vierdten Gebots durch den Ungehorsam in lauter Fluch / Unsegen und flägliches Ubelgehen verwandelt wird.

(Wenn du nicht gehorchest / so hast du erstlich eitel Zorn / und Ungnade von GOTT / und keinen Frieden im Herzen / darnach alle Plage und Unglück. Darumb denke ein jeglicher / der ihm will sagen lassen / daß es GOTT kein Scherz ist / und wisse / daß GOTT mit dir redet / und gehorsam fodert / gehorchstu Ihm / so bistu das liebe Kind: Verachtestu es aber / so habe auch Schande / Jammer und Herzeleid zu Lohn / 16. Wer gehorsam ist / hat Freud und Glück zu Lohn. Will ers nicht mit Liebe thun / sondern verachten und sich sperren oder rumoren / so wisse er auch widerumb / daß er keine Gnade noch Segen habe / und wo er einen Gilden meynet zuerlauffen / anderswo zehen mahl mehr dagesen verliere / oder dem Hencker zu Theil werde / durch Krieg / Pestilenz und Zehrung ümbkomme / oder an seinen Kindern kein guts erlebe / vom Gefinde / Nachbarn und frembden / und Tyrannen / Schaden / Unrecht / und Gewalt leyden müsse / auf daß uns bezahlet werde und heimkomme / was wir suchen und verdienen. Lutherus im grossen Catechismo, in Erklärung des vierdten Gebots.)

Endlich so kan aus dieses kurze Huldigungs-Wort

DEIN

Trösten / so wohl die Obern als die Unterthanen / alldieweil sie beyderseits wissen / sie leben in einem Gott wohlgefälligem / von Ihm selbst verordnetem Stande / so wohl als die Jenigen / welche sich im Lehrstande befinden / daher sie eben so wohl als jene / einen gnädigen GOTT / ein fröhliches Gewissen / und Erhörung des Gebets haben / und darbey einen guten Nahmen unfehlbar erhalten können / also daß es gar nicht nötig ist erst ins Kloster zu lauffen / und eine Mönchs-Kutte anzulegen / wo eine Weltliche Person selig werden wolle /

(Wie man hiebevorn im Papsthum so wohl die mächtigsten Käyser und Könige / als andere Gelehrte und Ungelehrte beredet.)

Denn GOTT siehet die Person nicht an / sondern in allerley Volk (und Stan-

S ij

Stände) wer Ihn fürchtet und Recht thut / der ist Ihm angenehm / A-
post. Gesch. X. 34. Es sey gleich der König David oder der Prophet
Nathan / der Hauptmann Cornelius / oder der Hauptmann zu Capernaum /
oder sein Knecht / oder der Phariseer und Oberster unter den Jü-
den / Nicodemus / oder der Rathsherz Joseph von Arimathia / oder ein
Gläubiger Jude / oder Grieche / oder Knecht / oder Freyer / oder Mann
oder Weib / denn sie sind allzumahl einer in Christo Jesu / alldieweil sie
alle Gottes Kinder sind durch den Glauben an Christo Jesu / und heist
sonderlich nunmehr im Neuen Testament / wie viel euer getauft sind / die
haben Christum angezogen / Galat. 3.

Und eben dieses rühmet billig der Herz Lutherus im 6. D. B. Theil
wider Herzog Georgen zu Sachsen / daß seind der Apostel Zeit kein
Doctor noch Scribent / kein Theologus noch Jurist / so herzlich und klär-
lich die Gewissen der Weltlichen Stände bestätigt / unterrichtet und
getröstet hat durch sonderbahre Gnade Gottes als Er / so gar / daß der
Hochlöbl. Churfürst Friedrich zu Sachsen / nach dem Er sein Büchlein
hiervon gelesen / sich herzlich erfreuet / also daß Er seine Hände aufgeho-
ben / und **GOTT** herzlich gedanckt / dieweil Er nunmehr auß **Gottes**
Wort wisse / Er lebe in einem solchen Stande / welcher von
GOTT selbst verordnet / darinnen Er mit gutem Ge-
wissen bleiben / und **GOTT** gefallen könte.

(Die allergelehrtesten hielten die Weltliche Obrigkeit für ein Heidnisch/
menschlich/ungöttlich Ding/als were es ein fährlicher Standt zur Seeligkeit/ie.
Solches müssen mir bezeugen alle Herren / so dazumal gelebt und solches erfah-
ren haben / denn mein Gn. Herz Herzog Friedrich sel. Ged. ward so froh / da ich
zu erst von Weltlicher Obrigkeit schrieb / daß er solch Büchlein ließ abschreiben /
sonderlich einbinden / und sehr lieb hatte / daß Er auch möchte sehen was sein
Stand wehre für **GOTT** / Lutherus im 2. B. Theil fol. 445.)

Za bey solchem Zustande kan und wird auch diese L. Stadt
Magdeburg den Ruhm und löblichen Nachklang erhalten / daß sie sey
eine gehorsame Stadt / eine gesegnete Stadt / 5. B. Mos.
28. eine fröliche Stadt / 1. B. Kön. 8, 66.

(Gleich wie von den Einwohnern der Stadt Jerusalem zu der Zeit Salomo-
nis gesagt wird / sie segneten den König / und giengen hin zu ihren Hütten frölich
und gutes muths / über alle dem guten / daß der **HERR** an David seinem Knecht /
und an seinem Volck Israel gethan hatte.)

Ein Erbtheil des **HERREN** / eine von den friedsamem
und treuen Städten in Israel / 2. B. Sam. 20 / 19 / Welcher alle
Gottselige Herzen Ursach haben Glück zu wünschen und zu sagen :
Es

Es müsse wohl gehen denen die dich lieben/ es müsse
Friede seyn/ inwendig in deinen Mauern und Glück in
deinen Palasten. Umb meiner Brüder und Freunde willen/ wil ich
dir Friede wünschen / umb des Hauses Willen des HERRN unsers
Gottes/ wil ich dein bestes suchen/ Psalm. 122. v. 6. 7. 8. 9:

Gleich wie wir aber bisher das Breve, Das kurze Huldigs-
gungs- Wort erwogen / Also ist auch nun ferner zubeher-
zigen/ welches doch sey das

Longum,

Das lange Huldigungs- Wort/

Da sich denn ebenmäßig in Unserm Text findet das so wohl kurz
als lange Wort/

DEIN

Dein sind wir/

Welches zwar nur in einer einzigen Sylben von vier Buchstaben
bestehet/ gleichwohl aber so reich von Verstande ist/ daß an dessen Nach-
druck alle Christliche Obrigkeit und Unterthanen Zeit ihres Lebens zu-
lernen/ ja alle/ so bis an den Jüngsten Tag in dem Weltlichen Stande
zu leben haben/ gnug und überflüssig zu bedencen finden werden/ Sin-
temahl was Lutherus zu seiner Zeit gemeldet von dem Wörtlein
A B E X

(Es ist ein Wörtlein/ das heist aber/ das hat den Bauch voll mancherley sel-
samer glossen/ solches aber machet/ daß du und ich müssen zu weilen nicht glau-
ben noch wissen/ das wir doch glauben und wissen/ wederumb glauben und wis-
sen/ das wir doch nicht glauben und wissen/ im 9. D. W. Theil am 196. blat.)

Das kan man auch von dem Wörtlein DEIN sagen/ alldieweil
dieses Huldigungs- Wort DEIN/ dein sind wir/ wie sonst vom Ehfstande
gesagt wird) ist Catio Brevis, sed habens lógū Epiphonema. Ein kur-
zer Gesang/ und ein sehr langer Nachklang/ und daher
vorsichtig und wohlbedächtig zureden/ Volat irrevocabile verbum,
es ist bald geredet / kan aber keines weges wiederruffen und geändert
werden / Es ist leicht gesagt und sehr gemein (Ich bin dein) und
hat bey manchen wenig nachdencken/ und Nachdruck/

(Facilis est vox & communis ; tuus sum totus ; sed paucioris est affectus.
Ambrosius. l. 3. offic.)

Bleibet aber dennoch ein hochwichtiges Wort so wohl in Religions
als Politischen und häußlichen Sachen/ im Lehr- Wehr und Nehrstan-
de/

de/ ja in der ganzen Welt / dieweil das aufrichtige dein præsupponiret und erfordert das beständige Ein und mein / und seinen vier unterschiedlichen Buchstaben nach ist I. Ein durchgehendes/ 2. ein erfreuliches/ 3. ein inbrünstiges/ 4. ein nachdenckliches Wort.

Anfänglich ist das an sich selbst kurze Huldigungs-Wort dein/ wegen des sonderbahren Nachdrucks/ seinem ersten Buchstaben nach/ zugleich ein langes

Durchgehendes Wort

Welches durchgeht Himmel und Erden / und sein abschen hat auf GOTT und Menschen/ auf Kirchen und Schulen/ auf Obrigkeit und Unterthanen/ auf Mann und Weib/ auf Eltern und Kinder / auf Herren und Diener/ auf Frauen und Mägde / dessen Nachdruck zuerspüren / so wohl in Microcosmo als Macrocosmo, in der ganzen Welt/ und in dem ganzen Menschen / ja in allen seinen wissen / wollen/ können und verrichten/ alldieweil es zugleich erfordert Herz/ Mund/ und Hand.

Denn wo das beständige dein zwischen dem Allerhöchsten und seinem Geschöpf fest bleibet/ wenn kindlicher Gehorsam unverrückt erfolgt / so ist auch sampt dem dein das tröstliche Ein und mein/ erfreulich zu vernemen/ Ich bin der HERR dein GOTT/ 2. B. Mos. 20. Der sich dir mit allen seinen Gütern und Schätzen ganz zu eigen giebt / alles was ich habe soll dein seyn / oder wie wir auß der gnadenreichen Verheißung unsers Heylandes tröstlich zu singen pflegen

Ich bin dein/ und du bist mein/
Und wo ich bleibe/ da solt du seyn/
Uns soll der Feind nicht scheiden.

Darumb fürchte dich nicht/ denn du bist mein. So du durchs Wasser gehst wil ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/ und so du ins Feuer gehst / soltu nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden / Esa. 43/2.

(Das Wörtlein dein das siehe wol an/ denn es liegt die größte Macht an dem Wörtlein/ so sagt Er nun / Ich bin der HERR dein GOTT / als wolt er sprechen / ich wil mich euer aller und eines jeglichen insonderheit annehmen/ als were einer allein/ und sonst keiner auf Erden / und das thue ich darumb / daß ihr mein Wort desto fleißiger solt fassen/ warnehmen und behalten. Denn Gott will

7
will sie gewiß machen / daß er einen jeden insonderheit meine / da er spricht : Ich bin der HERR dein GOTT / dich/dich meine ich/und keinen andern/ als spreche Er / siehe nicht was andere thun / sondern höre du was ich dir sage / und siehe wie du es annehmest und gläubest/ siehe nicht die andern an / Ich wil mit dir handeln / ich nehme mich deiner an / und du wiederumb nim dich meiner an.

Darumb habe ich offte gesagt / daß einer der selig wil werden / soll also gesinnet seyn / als sey kein Mensch auf Erden / denn Er allein / und daß aller Trost und Zusagung Gottes hin und wieder in der Heiligen Schrift Ihn allein angehe/ sey auch ümb seinet willen allein geschrieben. Also ist wol zu mercken / was GOTT hie zum ersten spricht : Ich bin der HERR dein GOTT / dein/ dein GOTT/ der sich eines jeglichen insonderheit annimt / mehr denn ein Vater seines eigenen Kindes/ aber wenig fassen / wenig gläuben es / GOTT ist viel zu groß gedencke der Unglaube / daß Er auf mich sollte sehen / sollte sich GOTT die hohe Majestät also herunter lassen/ daß er auf mich armen Madensack sollte achtung haben & Ja er läßt wol/ Er sitzt droben im Himmel / läßt Ihm die Engel dienen/ was bin ich gegen GOTT / eine arme Wasserblasen / die von ihr selbst zerbricht. Der Glaube aber zweiffelt nicht dran / daß GOTT der alle Dinge geschaffen hat/ Himmel und Erden und alles was drinnen ist/ sich unser annehme/ denn da stehet das Wort : Ich der HERR dein GOTT / so ist Er nun mein und dein GOTT/ daß Er sich insonderheit eines jeglichen annimt/ nehret mich/ hilfft/ redt/ und forget für mich/ gibt mir alles was mir noth ist / an Leib und Seele/ hat mit mir zu schaffen/wie eine Mutter mit ihrem Kinde/handelt und gebaret mit mir/ als sey kein Mensch sonst auf Erden / denn ich.

Das hat auch Sanct Augustinus wohl gesehen / und verstanden / da er spricht : HERR GOTT / Du regierest alles wunderbarlich/ gehest mit einem jeglichen ümb / als hättest du sonst mit niemand zu schaffen als mit Ihm/ bringest einen jeglichen hindurch sein Lebenlang/ Lutherus im 5. Witt. D. Theil am 214. und 215. blat)

Wo das beständige dein in dem Menschlichen Herzen auff Christum fest gegründet bleibet / so heists auch unverruckt / dein bin ich/ dir lebe ich/ dir sterbe ich/ dein bin ich todt und lebendig / und erschallet das fröliche Echo und Wiederthon vom Himmel herab / Deine Sünde sind dir vergeben/Matt. 9. Ich/ich tilge deine übertretung ümb meinet Willen/und gedencke deiner Sünde nicht/Esa. 43/25. Der HERR hat deine Sünde weggenommen / 2. B. Sam. 12. v. 13.

(Diese Wort sind voll grossen mächtigen Trosts und aus dermassen kräftigen Glauben in uns zuerwecken / und wer das einige kleine Wörtlein Mich/ mit solchem Glauben sagen und auf sich selbst deuten kan/ re. Der wird erfahren/ daß dadurch das Herz gestärket und getröstet werde/wieder Gottes zorn und alles Unglück/ Lutherus. Tom. Witteb. German. fol. 96.)

Wo das beständige dein zwischen Lehrern und Zuhörern fest bleibet / da ist auch der unbewegliche Trost / das Wort Gottes ist eine

Krafft Gottes / die da selig macht / alle die daran gläuben / Rom. 1 / 16.
Daß der Timotheus sich selbst / und die Ihn hören / selig macht / 1. Tim. 4.
laut der herzerquickenden Verheißung Christi / Meine Schafe hören
meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir / und Ich gebe ihnen
das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und nie-
mand wird sie mir auß meiner Hand reißen / Joh. 10 / 27. 28.

Wo das beständige dein / im Wehrstande zwischen Obrigkeit
und Unterthanen fest bleibet / da heists auch

DEIN sind wir

Dein sind wir und alles was wir haben / wir wollen Leib und Leben /
Guth und Blut bey dir auffsetzen / wir wollen als getreue / redliche auf-
richtige Leute bey dir handeln. Da heists auch anders Theils / so soll
mein Herz mit euch seyn / Ich wil euch als ein treuer Landes-
Vater herzlich lieben / versorgen / schützen / und eure Wohlfarth be-
ständig zu suchen / mir iederzeit angelegen seyn lassen.

Wo das beständige dein im Wehrstande fest bleibet / da ist
Gottes Gnade und reicher Segen / da ist Seegen und Leben immer und
ewiglich / Psal. 133. Das wohl der Poet recht gesagt hat

Si duo de nostris tollas Pronomina rebus,
Prælia cessarent, pax sine lite foret

Die ganze Welt wird friedlich seyn
Wenn sie nicht achtet mein und dein.

Denn im Gegentheil ist eben auß der hindansetzung dieses Wörtleins
dein entstanden I. der ältiste Krieg im Himmel /
Als der Sathan und seine Engel auß Hochmuth nicht mehr sagen wol-
ten zu ihrem Schöpffer / dein sind wir / sondern wie Origenes, Atha-
nadius, Ambrosius, Eusebius, Augustinus, Bernhardus und andere die
Wort Esaia c. 14 / 13. dahin ziehen / gedachten / Ich wil in den Himmel
steigen / und meinen Stuel über die Sterne Gottes erhöhen / und gleich
seyn dem Allerhöchsten / daher sie ihr Fürstenthumb nicht behalten / Ep.
Jud. v. 6. Sondern ihre Behausung verlassen / daß es heist:

(Wie Esaias sonst eigentlich von dem Könige zu Babel redet / c. 14 / 12. Wel-
ches Hieronymus, Cyrillus, Basilius, Thomas, Haymo, und Augustinus selbst.
l. 3. de Doctor. Christ. c. 37. der vorigen Meynung zu wider / gestehen müssen.)

Wie bist du vom Himmel gefallen du schöner Lucifer / du herrlicher
Morgenstern. Wie bistu zur Erden gefället. Denn **GDZ** hat der
Engel

Engel / die gesündigt haben / nicht verschonet / sondern hat sie mit Ket-
ten der Finsterniß zur Höllen verstoßen / und übergeben / daß sie zum
Gericht behalten werden / 2. Petr. 2/4.

Darauf denn auch

2. Der langwierige Krieg auf Erden

erfolget / daß auf des Satans Neid / Antrieb / Verführung und Lügen
unsere erste Eltern nicht mehr wolten sagen / zu ihrem GOTT / dein
sind wir / sondern GOTT gleich seyn / 1. B. Mos. 3. Welche vna
schreckliche rebellion / Es. 1. Widerspenßiger Ungehorsam und boshaf-
tige übertretung / Rom. 5. Als ein crimen læsæ majestatis divinæ, und
Verletzung der allerheiligsten Göttlichen Majestät an Leib und Seel/
Naab / Ehr und Gutherschreckliche / ja an denselben Verbrechern und
allen ihren Nachkommen zeitliche und ewige Straffe verursachet.

Also daß umb das mein und dein / wenn Menschen auß Hoch-
muth sich dasjenige zu schreiben wollen / was allein dem Allerhöchsten
zustehet und gebühret /

(Wie Nebucadnezar sagte / das ist die grosse Babel die ich erbauet habe /
Daniel 4. Wenn Pharaon sagte : Der Strom ist mein / ich habe ihn mir
gemacht / Ezech. 29/3. Wie Antiochus sich für grosser Hoffart düncken ließ /
er wolte dem Meer gebieten / und die Berge aufeinander setzen / 2. Maccab. 9.8.
Er wolte die Erde machen / daß man drauff schiffete / wie auff dem Meer /
und das Meer / daß man drauff wandelte / wie auf der Erden / cap. 5. vers. 21.
Wie der vor Hochmuth fast rasende thörichte König Xerxes das Meer mit
schlägen und eisernen Ketten bändigem wolte / Und der Dänische König
Canutus trotziglich foderte / das Meer solte und müste ihm gehorsamen / wie
Diocletianus, Heliogabalus, Caligula, Julianus, Cosroës und andere sich
Göttliche Ehre zuschrieben / und sich als Gott anbeten lassen wolten / und daher
solches unbesonnener weise von andern begehrten. Confer de Xerxe Herodo-
tum lib. 7. Xerxes indignè ferens, quod mare naves disjecisset, jussit *trecenta*
ta Hellesponto verbera infligi, & in ejus pelagus par Compedum demitti. Jam
Jam audivi, misisse quoq; cum his, qui *stigmata Hellesponto inurerent.* Cer-
tè mandavit, ut *colaphos Hellesponto incuterent, dicentes barbara verba ac*
vesana: O aqua amara Dominus hanc tibi irrogat pœnam, quod eum,
læsisti, qui de te nihil malè meritus erat. Te tamen Rex Xerxes, velis, nolis-
ve, transmittet.)

Wenn sage ich / solches geschicht / und die hochmütigen Men-
schen nicht lassen und geben wollen GOTT / was Got-
tes ist / Matt. 22. so entstehen grausame und erschreckliche exemplari-
sche Straffen / langwierige Kriege / plötzlicher Untergang / und erbärm-
liches verderben. Hette das mein und dein nicht Anlaß dazu ge-
geben / so were der langwierige Deutsche Krieg / Unruhe / Uneinigkeit /
schänd-

E

schändliches Mißtrauen und Zerstörung so vieler herrlichen Länder/
Städte und Königreiche nicht erfolget/ Ja diese V. Stadt Magde-
burg würde nimmermehr den Jammer und Herzeleid erfahren haben/
welcher ihr vor XXXI. Jahren begegnet / sondern noch diese Stunde
im vorigen Glor und Glückseligkeit stehen können/ Ja

Auß dem mein und dein und dessen unbilliger Hindansetzung
komt auch unendliches Herzeleid/ und

3. Der ewige Krieg in der Höllen.

Da der verfluchte ^{adv. dixit} der höllische Lügner und Mörder/ mit allen
seinem Anhange/

(Welche ihrem GOTT hier nicht glauben und gehorchen / sondern lieber
dem Teuffel dienen und anhangen wollen/ als sagen/ Dein sind wir / O Gott/
der du uns erschaffen/ erlöset und geheilliget hast/)

Unter Gottes Zorn und immerwehrender unaufhörlicher Straffe/
Daaal und Höllenpein empfinden werden / was vor Jammer und Her-
zeleid es bringe den HERRN seinen GOTT verlassen / und dem nicht
dienen wollen / von welchen der Sohn Gottes sagt / du solt anbeten
GOTT deinen HERRN/ und Ihm allein dienen/ Matt. 4.

(Adversarius Diabolus accusat & æquissime, dicit ad Deum, judica istum
meum esse ob culpam, qui noluit tuus esse, per gratiam: tuus est per natu-
ram, meus est per delictorum complacentiam: tuus est per passionem, meus
per suasionem: tibi inobediens à te accepit immortalitatis & innocentia
stolam, à me accepit pannosam hanc pessimæ vitæ tunicam; vestem dimi-
sit, cum meâ ad te venit. Judica istum meum esse, & mecum damnandum
esse. Augustinus serm. contra pagan. Jud. & Arian.)

Alles solches Unheil aber kan allein das glaubige auffrichtige/ red-
liche / beständige dein / gegen GOTT und Menschen / im Lehr-
Wehr- und Nehrstande/ im Himmel und auf Erden/ hindern/ aufhalten
verwehren und aufheben / Inmassen

Dernechst das kurze Huldigungs- Wort Dein / wegen des son-
derbahren Nachdrucks / seinem andern Buchstaben nach/
zugleich ist ein langes

Erfreuliches Wort

Denn gleich wie allhier in unserm Text die Unterthanen des Köni-
ges Davids getrost und freudig sagten/ mit übereinstimmenden Herzen
und Mund

DEIN sind wir/

I. Weil du bist der David/ ein GOTT und Menschen ge-
lieb.

7
liebter König / der Gottes Ehre / die Wahrheit seines Worts / das Heil
und Wohlfahrt seiner Unterthanen herzlich liebet / als ein rechter Lan-
des-Vater / 1. B. Mos. 41 / 43. Inmassen ihm der Heilige Geist
selbst das Zeugnis giebt / Er weidete das Volck Jacob mit al-
ler Treu / und regierete sie mit allem Fleiß / Psalm. 78.
v. 72.

(Secundum innocentiam & integritatem in intellectibus & prudentiis
manuum; quia manus ea, quæ mens pro suâ prudentiâ & consilio faciendâ
esse decernit, exequitur, adeoq; & ipsa, dum mentis atq; animi iudicium
sequitur, prudenter agere dicitur. Conf. Gen. 48. 14.)

II. Weil du bist der Sohn Isai / welchem die Verheissung ge-
schehen / daß Er solle ein Fürst seyn über das Volck des
HERREN / 1. B. Sam 13 / 14. Von welchem der HERZ gesagt hat /
Du solt meines Volcks Israel hüten / und solt ein Her-
zog seyn über Israel / 2. B. Sam 5 / 2. Der mit dem Geist des
HERREN erfüllet / von dem Tage seiner Königlichen Salbung / cap.
16. 13. Der durch Gottes Beystand / cap. 18 / 12. alle andere an Klug-
heit / Glück / und Friede weit übertroffen / cap. 18 / 30. Und die Kriege des
HERREN freudig geführet / cap. 25 / 28. So halten wir es auch
mit dir / und ergeben auß treuen aufrichtigem redlichem Herzen / uns /
unser Leib und Leben / Haab / Ehr und Guth / in deinen Schutz und
Schirm / als deine getreue beständige Unterthanen / die sich zu dir her-
gegen alles guts jederzeit versehen / denn wir sind deines Gebe-
nes / und deines Fleisches / 2. B. Samuel. 5 / 1.

Also erkennen solches ebenmäßig noch heutiges tages alle getreue
Unterthanen dieses Orts / und sagen zu ihrer Christlichen Landes-
Obrigkeit

Dein sind wir / und mit dir halten wirs /

Als unsern von GOTT selbst geschencktem Ober-Haupt / 4. B.
Mos. 1. 16. Ehre und Zierde / Leben und Wohlfarth des ganzen Leibes
und aller Untergebenen / dessen Leben ist unser wohlergehen / Jerem. 29.

Dein sind wir / und mit dir halten wirs /

Als unsern Hochlöblichstem Regenten-Baum / Dan. 4.
Unter dessen Zweigen wir Schatten / Ruhe und Sicherheit suchen / fin-
den und erhalten können /

E ij

Dein

Dein sind wir / und mit dir halten wirs /
 Als mit unserm vom Himmel gesendetem Engel / Ezech. 28 / 14. Als
 mit unsern sichern Schilde / Ps. 47. 10. Hohen Berge / Mich. 6 / 2.
 Freudenreichen Liecht / 2. B. Sam. 21. 17. Gottgeliebtem werthen
 Siegel-Ringe / Hag. 2, 24. Arzt / Esa. 3. vers. 6. Und
 Säug-Ammen / Esa. 49, 23. Unserer Kirchen und Schulen.

Ferner ist das kurze Huldigungs-Wort / Dein / wegen des son-
 derbaren Nachdrucks / seinem dritten Buchstaben nach zu-
 gleich ein langes

Inbrünstiges Wort

Welches die Unterthanen auf das schuldige Gebet vor die Obrigkeit
 weist / nach S. Pauli Erinnerung / 1. Tim. 2 / 1. Ich ermahne daß man
 für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitt und Dancksagung
 für alle Menschen / für die Könige / und für alle Obrigkeit / auf daß wir
 ein geruhliches und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und
 Erbarkeit.

Inmassen unser Text solch inbrünstiges herzliches Gebet durch das
 so oft wiederholte Wörtlein

Friede / Friede / Friede /

Friede sey mit deinen Helffern / mit mehrern angezeigt.

Sintemahl das Wörtlein Friede / eigentlich so viel heist / als die
 höchste Vollkommenheit / Glückseligkeit / und erwünschtes Wohlergehen /
 an Leib und Seel / Haab / Ehr / und Gut / ja gleich wie hergegen der Krieg
 alles Unglück Jammer und Herkleid in sich begreift / also das einige
 Wörtlein Friede / alles guts mit sich bringt.

(☞ *integritas, perfectio, tranquillitas, quia pax est absolutissimum
 omnis boni compendium & consummata felicitatis summarium, cum ex-
 optatissimâ omnis mali exclusione.*)

Und demnach sein absehen hat auf beständigen Frieden der Menschen.
 1. Mit GOTT / Rom. 5, 1. 2. Der Unterthanen mit
 ihrem Ober-Haupt / insonderheit / gleich wie Salomo zu seiner
 Zeit Frieden hatte / von allen seinen Unterthanen umher / daß Juda und
 Israel sicher wohnten / ein jeglicher unter seinem Weinstock / und unter
 seinem Feigenbaum / 1. B. König 5 / 24.

3. Der Obrigkeit und Unterthanen mit ihren benach-
 barten / Helffern und Bundes-verwandten /

(Gleich

(Gleich wie an dem Könige David dieser Wundsch erfüllet worden / so gar /
daß ihm der HERR Ruhe gegeben / von allen seinen Feinden umbher / 2. B. Sa-
muel. 5 / 1.)

Dergestalt / daß beständiger Friede sey in Choro, foro, thoro,
Friede im Lande / Glück und Heyl in allem
Stande /

Damit nicht allein der Kirchen = Friede / sondern auch der
Landes = Friede / neben dem Hauß = Frieden bestehe / und das
inbrünstige Gebet getreuer Unterthanen auch bey uns
und dieses Orths / niemals unerhöret bleibe /

Gieb unsern Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Re-
giment / daß wir unter ihnen / ein geruhiges und süßes Leben führen
mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Der HERR er-
höre dich in der Noth / der Rahme des GOTTES Jacob
schütze dich / Er sende dir Hülffe vom Heiligthumb / und stärke dich
aus Zion. Er gebe dir / was dein Herz begehret / und erfülle alle deine
Anschläge / Psal. 20.

Ach daß ich hören solte / daß GOTT der HERR redet / daß
Er Friede zusagte seinem Volck / und seinen Heiligen /
auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen / doch ist ja seine Hülffe nahe
denen die Ihn fürchten / daß in unserm Lande Ehre wohne / daß Güte
und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich
küssen. Daß Treue auf Erden wachse / und Gerechtigkeit vom Him-
mel schaue / daß uns auch der HERR guts thue / damit unser Land sein
Gewächs gebe / daß Gerechtigkeit dennoch für Ihm bleibe / und im
schwange gehe / Psal. 85.

Der getreue GOTT erhöre solch unser Gebet noch
diese Stunde in Gnaden / und gebe seinen Frieden / Segen
und Gedenken / allen und jeden kleinen und grossen in dieser Stadt
und ganzem Lande / damit sie sampt und sonders / keinen außgenom-
men / hier beständigen Frieden haben mögen mit GOTT / durch un-
sern HERRN IESUM CHRISTUM / Rom. 5. Frieden mit allen öf-
fentlichen und heimlichen Widerswertigen / und also friedlich leben /
im Frieden hinfahren / Luc. 2. Seelig sterben / und am Jüngsten
Tage

F

Tage die fröliche Stimme unsers Heylandes anhören / kömte her ihr Ge-
segneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von an-
begin der Welt / Matth. 25 / 34. Auch endlich mit Freuden eingehen in
das ewige Leben / Matth. 25. Amen.

Schließlich ist auch das kurze Huldigungs-Wort Dein / wegen
des sonderbahren Nachdrucks / seinem vierdten Buchstaben
nach zugleich ein langes

Nachdenckliches Wort

Welches die Gedancken der Obrigkeit und Unterthanen noch izo / gleich
wie hievor zu Davids Zeiten / führet von der Erden bis in Himmel /
und versichert sie der beständigen Göttlichen Gnade / Seegens / Schu-
kes und Beystandes / in dem allhier das Fundament und unbewegliche
Hauptgrund alles erwünschten Wohlergehens mit demselben verbun-
den wird / wenn die untergebenen zu ihrem Ober-Haupt sagen /

Dein GOTT hilft dir.

Elohim, der HERR / das Wort / und der Geist
seines Mundes / Ps. 33. Gott / Vater / Sohn / und H. Geist / dein Schöp-
fer / dein Erlöser / dein Heilmacher / ist dein beständiger Helfer /
omni momento, adjutor perpetuus, wie die Syrische und Arabische
version nachdencklich lautet / zu aller Zeit / in aller Noth / früh
und spat / Ps. 121. Ps. 22, 12. **Der dir auch in der aller-
grössten Gefahr einen unüberwindlichen Succurs
und Entsatz / wieder alle feindliche Macht und Gewalt
zusenden kan / wie solche Redens-Art im 2. B. Sam. cap. 18 / 3. ge-
braucht. Und im 118. Ps. v. 13. erkläret wird.**

**Dein GOTT istS / der alle Hülffe thut / die auff Erden geschicht /
Psalm. 74 / 12.**

**Dein GOTT istS / den du deswegen so oft und herzlich ange-
ruffen / Auf HERR / und hilf mir / mein GOTT / bey
dem HERR findet man Hülffe / und deinen Seegen über
dein Volck.**

(Welches Gebet David auch in der aller größten Gefahr zu Absolons Zei-
ten / getrost wiederhohlet / und damit in seinem dritten Psalm erweist / wie viel
ihm an diesen Worten gelegen gewesen / dein GOTT hilft dir / und wie gar
fleißig Er sie in seinem Herzen / als einen unvergleichlichen theuren werthen
Schatz aufgehoben.)

**Dein GOTT istS / der dir geholffen hat von dem Löwen und
Bären**

Allmächtiger / unvergleichlicher / unbegreiflicher / unüberwindlicher / unwandelbarer / immerwehrender / ewiger / sicherer / gütiger / treuer / seliger Vater-Schutz / Und solches nachdenckliche Dein / findet billich auch das beständige mein bey Christlicher Obrigkeit / daß es heist :

Mein Herz soll mit euch seyn /
Freulich herzlich und Landesväterlich zu sorgen vor euer Leib und Seel /
Haab / Ehr und Guth / Religion / Freyheit / Glückseligkeit und Wohlergehen zeitlich und ewiglich.

S Ehet / das ist das Einsylbige weit umb sich greiffende
BREVE LONGUM

Das kurze und lange Huldigungs- Wort

DEIN / Dein sind wir

Welches zwar kürzlich einem jedensweist seine Lektion / und dennoch einen langen weitaußsehenden Nachklang hat / also daß Obrigkeit und Unterthanen zeit ihres Lebens ursach daran zu gedencken / und an demselben zu lernen haben / alldieweil es seinen vier unterschiedlichen Buchstaben nach zngleich ist und bleibet Ein sehr langes

Durchdringendes

Erfreuliches

Inbrünstiges

Nachdenckliches Wort /

Dergestalt / daß wenn demselben gemäß getreue Unterthanen von Herzen sagen

Dein sind wir

Und mennens redlich / So haben sie auch die Versicherung von ihrem Christlichen Ober-Haupt

Mein Herz soll mit euch seyn /

Ich meyne es mit euch herzlich / und Landes-Väterlich /
Damit bey ihnen die schöne dreysache Schnur

Das Ein / Dein / und Mein /

Als eine unauflöfliche Kette / Gott gefällig / und den Menschen erfreulich iederzeit beständig bleiben könne / und beyderseits ie mehr und mehr befestiget werden möge.

Höret

Höret demnach alle und jede gehorsame Unterthanen dieses Orths/
Euer Gnädigster Fürst und Landesvater / Euer von GOTT ge-
schenckter David / Euer GOTT und Menschen lieb und werther

AUGUSTUS,

Beut euch allen gegenwärtig an GRATIAM, seine hohe Fürstliche
Landesväterliche herzlich wohlmeinende

Gnade

Und spricht zu euch allen

Mein Herz soll mit euch seyn /

Nehmet solches mit herzlichem Danck gegen GOTT in unterthänigster
Schuldigkeit gehorsamlich an / und sprecht hergegen mit aufrichtigem
treuen Herzen und Munde bey vorstehender Huldigung /

Dein sind wir /

Wir versprechen sampt und sonders Obedientiã, aufrichtig

Gehorsam /

Und wünschen von Herzen / daß es jederzeit war bleibe bey unser Hohen
Landes-Obrikeit /

Friede, Friede, Friede sey mit dir /

Dein GOTT hilft dir.

Wenn das erfolget / so wirds auch wohlgehen allen gegenwertigen Ein-
wohnern im Lehr-Wehr-und Nehrstande allhier / ja allen Nachkommen
bey dieser Stadt / also daß sie sey und bleibe

Eine gehorsame / Treue / gesegnete Stadt.

Die jederzeit mit Freuden sagen kan / GOTT ist unser Zuversicht und
Stärke / Ps. 46. Denn der HERR thut wohl den guten und fromen Her-
zen / Ps. 125. Der HERR segnet die Gerechten / Er crönet sie mit Gnaden
wie mit einem Schilde / Ps. 5. Der HERR ist ihre Stärke und Schild /
Er hilft seinem Volck / und segnet sein Erbe / und weidet sie / und erhöhet
sie ewiglich / Psalm 28.

Hæc scitis beati, si feceritis. So ihr solches wis-
set / selig (und glücklich) send ihr / so ihrs thut / sagte der Sohn
Gottes zu seinen Jüngern / Joh. 13/17.

Welches / daß es geschehen / und der heutige Tag ein gesegneter Freu-
den-Tag seyn und bleiben möge

Dieser I. Alten Stadt Magdeburg /

Und allen dero Einwohnern sampt ihren Nachkommen bis an den Jüng-
sten Tag / So beschliesse ich im Namen Gottes diese Huldigungs predigt
mit den denckwürdigen Worten des 4 B N. c. 6. auß welchen nunmehr
fast vor sieben und achtzig Jahren den XXVII. Octob. des 1579.
Jahres / der damahlige Fürstl. Magdeb. Hofprediger Herr Johannes
Præto-

Prætorius sel. als J. S. D. dem in Gott ruhendem Herrn Administratori
des Primat und Erzbischoffs Magdeb. Herrn Joachim Friedrichen/
Marggraffen zu Brandenburg/ıc. die Huldigung geleistet worden/die
vorhergehende Predigt in dieser Dom-kirchen gehalten:

Der H ERZ segne dich/und behüte dich / Der H ERZ lasse
sein Angesicht leuchten über dir/und sey dir gnädig/ Der H ERZ
hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede.

Welchen Wunsch und Seegen Er dann (besage der Chronic des
Pomarii,) auf höchstgedachte J. S. D. sampt derselben S. Gemahlin/
jungen Herrschafft / daß Hochlöbl. Haus Brandenburg / das ganze
Erzbischoff / E. Hochw. Dom Capitul / E. E. Rath / und gemeine Bürger-
schafft gezogen/und den Göttl. Seegen über Sie gesprochen/und ge-
beten/das Gott zu solchem Werck seinen Göttl. Seegen geben wolle/da-
mit es zur Ausbreitung seines Göttl. Worts/ und zu Lob und Preis sei-
nes Namens/ Seiner S. Gn. sampt derselben Verwandten dem Löbl.
Erzbischoff/der gemeinen Stadt/und dem ganzen Lande zu zeitlicher und
ewiger Boffarth/ an Leib/ Seelen und Ehren reichen möchte.

Und wünsche demnach von grund meines Herzens/ ES wolle der
getreue Gott ferner in Gnaden segnen behüten und be-
wahren Unfern Gn. Fürsten und Landesvater/ J. S. D. Herzogel. S.
Gemahlin/sampt denen Fürstl. Herren und Fräulein/ und dem ganzen
Hochlöbl. Chur- und Fürstl. Hause Sachsen und Meckelnburg / daß
sie seyn und bleiben die Gesegneten des Herrn/vö nun an bis in ewigkeit.

ES wolle der grundgütige Gott weiter segnen und
sein Gnadenreiches Angesicht leuchten lassen über E.
Hochw. Dom Capitul zu allem beständigen Wohlergehen an Seel und
Leib / zeitlich und ewiglich.

ES wolle der barmherzige Gott immer für und für sein
liebliches Angesicht/ mit beständigen Frieden erheben
über das ganze Löbl. Erzbischoff Magdeburg/ dessen sämptliche Stände/Prælaten/
Ritterschafft/Städte und Einwohner im Lehr-Wehr-und Mehrstande/ absonder-
lich auch

Dieser L. Stadt Magdeburg/

ES müssen alle diese Seegen über sie kommen / daß es heiße/ gesegnet wirstu seyn
wenn du eingehest/ gesegnet wenn du ausgehest. Und alles Volck spreche Amen.

Lobet den H ERZ alle Heyden/und preiset Ihn alle Völcker/
den seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in ewigkeit/ Hall.

Ehre sey H Gott in der Höhe/ Friede auf Erden/und den Men-
schen ein Wohlgefallen!

Ehre sey dem Vater/und dem Sohn/und auch dem H. Geiste/
wie es war im Anfang igt und immerdar/und von Ewig-
keit zu Ewigkeit/Amen/Amen!

Gebet

7
Gebet

Welches nachgeendigter Huldigungs-Predigt abgelesen
worden.

Dennach der Hochwürdigste / Durchlauchtigste /
Hochgebohrne Fürst und Herz / Herz AUGU-
STUS, Postulirter Administrator des Primats,
und Erzstifts Magdeburg / Herzog zu Sachsen / Jülich /
Cleve und Berg /c. Unser Gnädigster Fürst und Herz /
den heutigen Tag zur Huldigung dieser alten Stadt
Magdeburg angesetzt / und nunmehr mit Göttlicher
Verleyhung selbige anzunehmen entschlossen /

Als loben / rühmen und preisen wir billich **GOTT**
den Allerhöchsten von Grund unserer Herzen / daß er
neben andern unzehlichen Wohlthaten unsere hohe
Landes-Obrigkeit sampt dero Fürstl. Prinzen und gan-
zen Hofstadt / mit dem Schutz seiner Heil. Engel gnädig-
lich begleitet / vor allem Unfall Väterlich bewahret / ge-
striges Tages frölich und gesund hieher gebracht / und
dero vorhaben mildiglich gesegnet hat.

Gelobet sey derohalben der **HERZ** der **GOTT** Israel /
gelobet sey sein herzlichher Nahme immer und ewiglich /
dancet dem **HERREN** denn Er ist freundlich / und seine
Güte weret ewiglich / dancet dem **HERREN** denn Er ist
freundlich / und seine Güte weret ewiglich / dancet dem
HERREN denn Er ist freundlich / und seine Gnade und
Warheit waltet über uns in Ewigkeit / Halleluja.

Und bitten hiernechst demütiglich / der grundgütige
GOTT wolle ferner unsern Gn. Fürsten und Herrn / in-
gleichen dero herzuvielgeliebte Fürstl. Gemahlin / und
Fürstl. junge Herren und Fräulein / Crönen mit Gna-
de und Barmherzigkeit / langem Leben / guter Besund-
heit / glücklicher und friedlicher Regierung / neben allem
selbsterwünschtem Fürstl. wohlergehen / damit seines
Allerheiligsten Nahmens Ehre / ie mehr und mehr aus-

gebreytet/ sein rechtgläubiges Häufflein beschirmet und
erfreuet/ sein alleinseeligmachendes Wort und Sacra-
menta in Kirchen un̄ Schulen bey uns un̄ unsern Nach-
kommen rein und ungehindert bisz an der Welt Ende er-
halten/wahre Gottseligkeit und Frȫmigkeit unablässig
fortgepflanzet/Gott gepreiset/das Land erquicket/al-
les gute embsig befördert/hergegen aber das böse ernst-
lich gehindert und gestrafft werde.

Nach laß uns weiter getreuer barmherziger Gott hö-
ren/ daß du Friede zusagest deinem Volck/ laß deine
Hülffe nahe seyn denen die dich fürchten/ damit noch
immer für und für in unserm Lande Ehre wohne/ daß
Güte und Treue ein ander begegnen/Gerechtigkeit und
Friede sich küssen/daß Treue auf Erden wachse/und Ge-
rechtigkeit vom Himmel schaue/ daß uns auch der H. Er-
gutes thue/ damit unser Land sein Gewächs gebe/ daß
Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe/ und im Schwange
gehe.

Reglere auch selbst O du H. Erz aller Herren/ und König aller Kö-
nige aller unterthanen Herzen/ mit deinem Heiligen Geiste/ daß sie mit
schuldigem Danck/beständiger Liebe/Treue und aufrichtigem Gehor-
sam erkennen/und bisz an den jüngsten Tag unaufhörlich erfahren mö-
gen/wie grosse unaussprechliche Wolthat es sey/unter einem Christlichen
Regenten leben/ unter seinem Weinstock und Feigenbaum sicher woh-
nen/dabey den aller edelsten Seelen-schatz der Göttlichen Wahrheit/lau-
ter und rein geniessen/und also unter friedlichen guten Regiment ein ge-
ruhiges un̄ süßes Leben führen können in aller Gottseligkeit und erbarkeit.

Erhöre dieses unser Gebet und flehen gnädiglich/ O H. Erz Gott
Vater/Sohn Jesu Christe/ und H. Geist/damit wir dich unsern Hoch-
gelobten Schöpffer/ Erlöser und Seligmacher umb diese und alle deine
Wolthaten rühmen/ loben und preisen mögen hier und in alle Ewigkeit/
A M E N.

Und diese Wort die ich für dem H. Erzn geslehet habe/ müssen nahe kommen
dem H. Erzn unsern Gott Tag und Nacht/ daß Er recht schaffe seinem Knecht und
seinem Volck Israel ein iegliches zu seiner Zeit.

Der H. Erz unser Gott sey mit uns/ wie Er gewesen ist mit unsern Vätern/ Er
verlasse uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zu neigen unser Herz zu
ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/Amen/Amen.

Das kurz und lange Huldigungs-Wort

Q E A W

6.
5
7

Auß dem 1. B.
Den 1

Dem Hochwür
Hochgebohr

Herrn A

Postulirten / A
mat- und Erz- stifts
sen / Zülich / Cleve und Ber
sen zu Meissen / auch
zu der March
Herr

J. Fürstl.

W

den gebührender
in der Z

Ben Volckre

JOHANN

Fürstl. S. Magdeb. D
General-Superin

Gedruc



ten
,
Bri-
u Sach-
Marggra-
afen

istet/
D.
n-Kath/

7 16/